

Abschlussbericht Jugendkonferenz 2012

Nach den großen Erfolgen 2007 und 2009 führte die Stadt Ravensburg in Kooperation mit dem Ravensburger Schülerrat in den Herbstferien 2012 wieder eine 'Internationale Jugendkonferenz' durch. Die 6-tägige Konferenz wurde schwerpunktmäßig von Ravensburger Jugendlichen für Jugendliche aus partnerschaftlich verbundenen Städten organisiert, d. h. unter größtmöglicher Beteiligung der Jugendlichen aus Ravensburg und den Partnerorganisationen in Frankreich, Italien, Großbritannien, Spanien, Kroatien, Weißrussland, Israel, Türkei und - erstmals - dem palästinensischen Gebiet. Insgesamt nahmen 60 Jugendliche (6 pro Land) zwischen 15 und 19 Jahren mit ihren pädagogischen Begleitern an den Diskussionen teil. Das Thema der Konferenz lautete 'Wir gestalten unsere Lebenswelt im Europa 2030'. Auf der Basis der aktuellen gesellschaftlichen und kulturellen Rahmenbedingungen der einzelnen Länder/Regionen sowie der globalen ökologischen Situation wurden die Unterthemen 'Menschenrechte', 'Klimawandel/Ökologie' und 'Internet/Neue Medien' methodisch über Kleingruppenarbeit, in Workshops, mit Rollenspielen und am runden Tisch beleuchtet. Erlebnispädagogik, Konzertbesuche, Sport und ein Kreativangebot rundeten das Projekt ab. Im Vordergrund stand dabei das informelle und nicht-formale Lernen. Das Ziel war das gegenseitige Kennenlernen und - damit verbunden - die Erweiterung der sozialen und persönlichen Kompetenzen der jugendlichen Teilnehmer/innen. Eventuell bestehende Vorurteile, soziale Ausgrenzung und Rassismus sollten bekämpft und Verständnis und Toleranz gefördert werden. Die Maßnahme wurde sehr erfolgreich durchgeführt, auch das mit etwas Spannung erwartete Verhältnis der Jugendlichen aus den unterschiedlichen Teilen Israels entwickelte sich sehr gut.

1. Vorbereitung/Struktur/Methodik

Da es sich bei der durchgeführten Jugendbegegnung insgesamt bereits um die fünfte dieser Art handelte (davon die dritte im Programm JUGEND IN AKTION), konnte in der Vorbereitungsphase viel von den Erfahrungen der vergangenen Konferenzen profitiert werden: Von Seiten der Stadt Ravensburg wurde bereits Ende 2010 mit der Bewilligung der Durchführung der Konferenz durch den Gemeinderat der Grundstein für das Projekt gelegt. Die Durchführung des Projekts war zu dem Zeitpunkt für Januar 2012 geplant. Im Februar 2011 wurden offizielle Einladungsschreiben an die Partner verschickt. Ab diesem Zeitpunkt waren auch Vertreter des Ravensburger Schülerrats in die konkrete Vorbereitung mit eingebunden. Während mehrerer Gesamtgruppen-Treffen (Mitarbeiter der Stadtverwaltung RV, Schulsozialarbeiter, Jugendhaus-Team, externe Moderatoren) wurden in der Folge die Schüler maßgeblich bei der Themenwahl, bei der Planung der Inhalte sowie bei vielen anderen Elementen in der Durchführung des Prozesses sowie in der Dokumentation beteiligt. Es wurde - wie in vorangegangenen Jugendkonferenzen - eine professionelle externe Moderation bestimmt, die die inhaltliche/methodische Ausarbeitung des Themenkomplexes übernahm und während der Konferenz die Gesamtmoderation innehatte. Sie war im weiteren Verlauf auch zuständig für die

Schulung und Vorbereitung der Kleingruppen-Moderatoren (viele von ihnen hatten auch bereits Erfahrungen in vorangegangenen Jugendkonferenzen gesammelt). Es fanden regelmäßige Treffen für die Moderatoren statt, bei denen die externe Moderatorin alle weiteren Moderatoren in die Methodik und Zielsetzung einführte.

Die Unterbringung der Teilnehmer war in der Ravensburger Jugendherberge organisiert, die sich zum Zeitpunkt der Antragstellung allerdings noch in der Renovierungsphase befand. Durch Verzögerungen in der Bauphase und fehlender Alternativen für die Unterbringung der Gruppe musste die Jugendkonferenz von Januar 2012 auf Okt/Nov 2012 verschoben werden. Die daraus resultierenden Änderungen in Bezug auf das bewilligte Projekt erfolgten bereits im Sommer 2011.

Mit etwas Spannung hatte das Organisationsteam dieses Mal der erstmals gemeinsamen Teilnahme der verschiedenen Gruppen aus Israel/palästin. Gebiet entgegengeblickt. Bereits weit im Vorfeld waren hier die Lehrer der Ravensburger Schulen einbezogen worden, die ihre jeweiligen Partnerschulen in Zusammenarbeit mit der Partnerschaftsstelle der Stadtverwaltung Ravensburg auf die Begegnung vorbereiteten. Während der Konferenztage standen die Lehrer unterstützend für das Rahmenprogramm der Begleiter zur Verfügung. Aber die Anspannung stellte sich als unbegründet heraus: die Begleitpersonen verschmolzen schnell zu einer homogenen Gruppe, was wiederum Vorbildcharakter für die teilnehmenden Jugendlichen besaß. Es war bewegend zu sehen, dass auch die Jugendlichen aus den verschiedenen Teilen Israels bereits nach kurzer Zeit sehr offen und fröhlich miteinander umgingen, miteinander tanzten und kommunizierten.

Die Konferenzsprachen für alle waren Deutsch und Englisch. In den vorangegangenen Jugendkonferenzen hatte es sich bewährt, bereits in den Einladungen darauf hinzuweisen, dass teilnehmende Jugendliche fähig sein sollten, sich in einer der beiden Sprachen auszudrücken. Folglich standen auch Moderatoren in beiden Sprachen für die interkulturellen Kleingruppenarbeit zur Verfügung. Selbstverständlich wurde die Kommunikation der Inhalte auch während aller übrigen Programmpunkte (Empfang bei der Anreise, offizieller, öffentlicher Empfang durch den Oberbürgermeister, Beiträge der Referenten, Abschlussveranstaltung...) durch Dolmetscher/Übersetzer gewährleistet.

Durch die Eingrenzung der Sprachen wurde sichergestellt, dass die Jugendlichen auch problemlos außerhalb der Arbeitseinheiten miteinander kommunizieren und sich in der Freizeit austauschen konnten. Viele TN beherrschten sowohl D als auch E, wobei im Vergleich zu vorangegangenen Konferenzen die Tendenz eindeutig zum Englischen war.

2. Konferenztagebuch

Anreisetag (Freitag, 26.10.): Zu Beginn der Jugendbegegnung lag der Schwerpunkt auf dem gegenseitigen Kennenlernen: Alle Informationen wurden stets auf Deutsch und Englisch kommuniziert. Am Anreisetag wurden die Delegationen in der Jugendherberge begrüßt, konnten erste Kontakte knüpfen und alle erhielten eine Einweisung in den allgemeinen Ablauf sowie die Örtlichkeiten. (Lediglich die Delegation aus Frankreich reiste wegen kurzfristiger Erkrankung einer Begleitperson erst am Samstagmittag an). Diverse Aktivitäten (Tischkicker, Tischtennis, etc) standen zur Verfügung. Jeder Teilnehmer erhielt ein Jugendkonferenz-T-Shirt. Das Ravensburger Doku-Team stellte ab der Ankunft der ersten Gruppe bis zum Abschied bei der Abreise die Dokumentation der Begegnung sicher.

Erste Übernachtung

Erster Konferenztag: Am folgenden Tag (Samstag, 27.10.) lief die Gruppe nach dem Frühstück gemeinsam zum Schwörsaal der Stadt RV, wo der offizielle öffentliche

Empfang durch den Ravensburger Oberbürgermeister stattfand. Auch der Schülerrat Ravensburg hatte eine Begrüßungsrede (D/E) vorbereitet. Das Programm wurde musikalisch umrahmt durch Jugendliche der Musikschule Ravensburg e. V. . Nach dem anschließenden Stehempfang, bei dem die anwesenden Ravensburger Gäste (aus Politik, Wirtschaft, Schulen, Presse...) mit den Delegationen ins Gespräch kommen konnten, hatte der Ravensburger Schülerrat eine Stadtrallye in gemischten, interkulturellen Gruppen organisiert. Die Aufgabe zum Abschluss dieser Stadtrallye war, die Länderfahnen aller anwesenden Delegationen mit Kreide auf den zentralen Marienplatz zu malen, wodurch viele Passanten auf die stattfindende Jugendkonferenz aufmerksam werden sollten. Nach dem gemeinsamen Mittagessen am Konferenzort (Mensa der Gymnasien) übernahm die externe Moderatorin die Führung durch das Programm. Zunächst stellten die Delegationen ihr Lebensumfeld und sich persönlich (Familie, Hobbies...) allen vor (Dekoration von Stelltafeln). Erlebnispädagogische Spiele, die bei allen großen Anklang fanden und sehr stark zum gegenseitigen Kennenlernen und Abbau von Hemmungen beitrugen, rundeten das Programm ab. Nach dem gemeinsamen Abendessen verbrachten die Jugendlichen den restlichen Abend in gemischten Gruppen mit diversen Aktivitäten (Schülercafé, Tischfußball, Volleyball, Musik, Spiele...). Danach liefen alle - wie auch an den folgenden Abenden - gesammelt zur Unterkunft.

Zweite Übernachtung

Der zweite Konferenztag begann mit einer Kritikphase (ohne Begleiter), in der die Jugendlichen in moderierten, länderübergreifenden Kleingruppen ausdrücken konnten, was ihnen nicht in ihrem Alltag gefällt (Kartenabfrage, Clustering, Austausch, Standbild). Vor dem gemeinsamen Mittagessen tauschten sich die Jugendlichen dann in ihren eigenen Delegationen (und in ihrer Muttersprache) aus über die verschiedenen Eindrücke des Morgens und berieten, was aktuell das größte Problem in ihrem Land ist. Der Nachmittag begann mit der Worldcafé-Methode zum Thema 'Was kommt in den nächsten 10 Jahren auf uns zu?'. Im Anschluss daran gestalteten die Jugendlichen in Gruppen Collagen, die in einer 'Vernissage' dann den anderen Gruppen vorgestellt wurden. Dann begannen die emsigen Vorbereitungen für das internationale Büffet, bei dem jede der anwesenden Delegationen kulinarische Beiträge präsentierte. Dieser Abend stellte sicherlich ein Highlight der Begegnung dar. Nach dem Genuss des Büffets begeisterten die Jugendlichen sich gegenseitig mit lustigen, musikalischen, tänzerischen und akrobatischen Einlagen, die Stimmung war großartig, es wurde gemeinsam gesungen und getanzt. Spätestens zu diesem Zeitpunkt war aus den verschiedenen Delegationen eine homogene Gesamtgruppe entstanden.

Dritte Übernachtung

Am dritten Konferenztag (Montag, 29.10.) tauchten die Jugendlichen in den Themenblock Klimawandel/Ökologie ein. An verschiedenen Gesprächsinseln (Klimawandel; Energie; Ökologie; Wasser- und Windkraft; Fleischkonsum) konnten sie sich über diverse Unterthemen von Experten Informationen holen und miteinander diskutieren. Zurück in den eigenen Delegationen beschäftigten sie sich dann mit der Frage der Mülltrennung im Heimatland und visualisierten diese mit Hilfe eines Plakats. Präsentationen dieser Ergebnisse im Plenum sowie inhaltliche Diskussionen schlossen sich an. Nach dem Mittagessen stand dann das Thema Internet/Neue Medien auf dem Programm. Ein externer Experte präsentierte im Plenum Erkenntnisse über Chancen, Risiken und Faszination der neuen Medien, ein Meinungsaustausch über persönliche Erfahrungen schloss sich an. Nach dem gemeinsamen Abendessen wurden alle Teilnehmer zum Ravensburger Konzerthaus geführt, in dem am Abend Jugendliche der Musikschule Ravensburg mit ihren Gästen (Jugendorchester aus Wales) konzertierten. Der gemeinsame Gang zur Jugendherberge schloss den Tag ab.

Im Laufe dieses Montags klagten bereits vereinzelt Teilnehmer über Magen-Darm Beschwerden und mussten zurück zur Unterkunft gebracht werden. Die Situation verschärfte sich Dienstag und Mittwoch, so dass vorsichtshalber Mittwochmorgen eine Desinfektion der gesamten Konferenzstätte durchgeführt wurde und Essensproben zur Analyse in Labors gegeben wurden. Es stellte sich aber heraus, dass es sich um einen einfachen, von außen eingeschleppten Magen-Darm-Infekt handelte, der hoch ansteckend aber nicht gefährlich war und sich rasch verbreitete.

Vierte Übernachtung

Der vierte Konferenztag (Dienstag, 30.10.) begann - nach den üblichen Icebreaker-Spielen - mit dem Thema 'Menschenrechte': Eine externe Expertin stellte den Jugendlichen anhand von 3 Beispielfällen verschiedene reale Fälle vor und die Jugendlichen sollten anschließend in 3 Gruppen (Fishbowl-Methode) über die Behandlung dieser Fälle diskutieren und eine Lösung dafür erarbeiten. Die Ergebnisse dieser Arbeit wurde den anderen dann wiederum im Plenum vorgestellt. Nach dem Mittagessen ging die Arbeit dann in interkulturellen Kleingruppen weiter, die Phase der Visionsentwicklung begann. Es ging nunmehr um die Lebenswelt 2030, es wurden anhand der bearbeiteten Themen verschiedene Szenarien entwickelt und die Wünsche und Argumente wurden in sogenannten 'Warum/Weil-Briefen' festgeschrieben. Abschließend verarbeiteten die Jugendlichen wiederum in ihren eigenen Delegationen und in ihrer Muttersprache die behandelten Themen des Tages. Nach dem Abendessen konnten sie sich je nach Laune bei Sport, Musik oder sonstigen Freizeitangeboten den Abend verbringen, bis um 23 Uhr der gemeinsame Rückweg zur Jugendherberge stattfand.

Fünfte Übernachtung

Am fünften Konferenztag (Mittwoch, 31.10.) wurde - bedingt durch die um sich greifende Erkrankungswelle - eine Desinfektion des Konferenzorts (Mensa) mit den angrenzenden Räumlichkeiten durchgeführt. Der für den Morgen vorgesehene Programmpunkt musste deshalb in verkürzter Form stattfinden. Ab dem Mittagessen verlief wieder alles nach Plan, unsere Kreativpartnerin leitete die Jugendlichen dazu an, aus ihren individuell gestalteten (Karton-)teilen ein Gesamtkunstwerk (mit der Form eines Tores) herzustellen. Im Anschluss war dieses Kunstwerk Mittelpunkt einiger gemeinsamer Aktivitäten und es wurden davon Fotos mit allen Teilnehmern erstellt. Rückblickend kann gesagt werden, dass dieser Kreativ-Workshop mit ein Highlight der Begegnung war. Nach dem Abendessen liefen die Jugendlichen gemeinsam zur Ravensburger Oberschwabenhalle. Dort fand das Abschlusskonzert eines internationalen Jugendprojekts statt, bei dem die Ravensburger Popbüro in einem einwöchigen Fortbildungsseminar Bands junger Musiker mit Hilfe professioneller Kräfte geschult hatte.

Sechste Übernachtung

Am sechsten und somit letzten Konferenztag (Donnerstag, 1.11., Allerheiligen) musste der Programmpunkt EU-Parlament (bedingt durch die Ausfälle durch den Magen-Darm-Infekt) in verkürzter Form behandelt werden. Nach der Mittagspause fand in allen Gruppen die Auswertung der Konferenz statt. Die einzelnen Komponenten des Jugendkonferenz-Projekts wurden von allen auf Plakaten bewertet und alle Teilnehmer erhielten ihren Youth Pass. In einem stimmungsvollen Abschlussritual wurde die Konferenzphase beendet. Dabei wurden kleine Kerzen an jeden ausgegeben und es wurde vereinbart, dass alle TN einen Monat später - am 1.12. um 18 Uhr - die Kerze entzünden und gedanklich noch einmal zur Jugendkonferenz zurückkehren sollten. Anschließend wurde mit den Vorbereitungen für die (öffentliche) Abschlusspräsentation begonnen, zu der auch der israelische Generalkonsul sein Kommen zugesagt hatte. Aufgrund der Tatsache, dass es sich mittlerweile herumgesprochen hatte, dass ein Magen-Darm-Infekt grassierte, fand diese öffentliche Abschlusspräsentation allerdings in

wesentlich kleinerem Rahmen statt als ursprünglich geplant. Nach dem sich anschließenden Abendessen gingen alle Teilnehmer zum städtischen Jugendhaus, um dort ausgiebig bei einer Farewell-Party Abschied zu feiern.

Siebte Übernachtung

Freitag, 2.11., mussten die Jugendlichen dann endgültig von einander Abschied nehmen. Wie bei der Anreise wurden einige Delegationen zu den jeweiligen Abflugorten gebracht, diese Fahrdienste fanden bereits ab 4:30 Uhr früh statt. Lediglich die Brester Delegation verbrachte noch einen weiteren Tag in Ravensburg und Umgebung, da sie keine Möglichkeit hatte, am Freitag heimzureisen (keine tägliche Fernbus-Verbindung Ulm - Brest). Die Delegation wurde an diesem Tag von Mitgliedern des Ravensburger 'Freundeskreises Brest e. V.' betreut und unternahm einen Ausflug an den Bodensee.

Achte Übernachtung (nur für die Brester Delegation, 8 Personen)

Samstag, 3.11. Abfahrt der Brester Delegation per Bahn von RV nach Ulm, dann mit dem Linien-Fernbus nach Brest.

3. Ziele

Das Ziel der internationalen Jugendkonferenz war es, Jugendlichen aus den 10 teilnehmenden Ländern mit verschiedensten wirtschaftlichen, strukturellen und ethnischen Hintergründen die Möglichkeit der **Begegnung mit anderen Kulturen** zu geben. Durch die vermischte Unterbringung in einer gemeinsamen Unterkunft sowie ein durchstrukturiertes, gemeinsames Diskussions- und Rahmenprogramm wurde während der gesamten Zeit größtmögliche Kontaktmöglichkeiten sichergestellt. Der **Aufbau und die Pflege von freundschaftlichen Beziehungen** wurde ermöglicht.

Aus den einzeln angereisten Kleingruppen bildete sich rasch eine Gesamtgruppe, das Zusammengehörigkeitsgefühl und Vertrauen untereinander wurde enorm gestärkt.

Die Delegationen wurden zu Beginn der Konferenz in interkulturelle Gruppen aufgesplittet. Es wurde ihnen jedoch auch nach jeder Diskussionseinheit die Möglichkeit gegeben, sich in ihrer Delegation zusammen zu finden, um über die verschiedenen Erfahrungen in den einzelnen Gruppen gemeinsam zu reflektieren.

Die Jugendlichen wurden in der Planung, Gestaltung wie in der Durchführung maßgeblich an dem Projekt beteiligt, auch die Dokumentation per Bild und Film erfolgte durch eine Gruppe Jugendlicher, die nach fachkundiger Einführung in eigener Regie arbeitete.

Die gewählten Themenbereiche der Jugendkonferenz waren für alle Teilnehmer von Interesse und wurden mit viel Einsatz diskutiert. Der **Wissenshorizont** der Teilnehmer **wurde** sowohl **formal** (Vorträge...) als auch **nicht-formal** (Begegnung mit anderen Kulturen) erheblich **erweitert**.

Bei den meisten Teilnehmern war während der Woche der Begegnung eine beachtliche **Steigerung der sprachlichen Kompetenzen** zu vermerken.

Das Rahmenprogramm der Konferenz trug durch seine Vielfalt (erlebnispädagogische Spiele, gemeinsame Erstellung eines Kunstobjekts, gemeinsames Musizieren und Tanzen, Konzertbesuche, Internationales Buffet, kulturelle Beiträge, Stadtspiel...) erheblich dazu bei, dass sich die Teilnehmer auch auf nicht formalen Ebenen näher kamen und kennen lernen konnten. Das **Verhaltensrepertoire** der teilnehmenden Jugendlichen **wurde** erheblich **erweitert**.

Für jeden Jugendlichen hat die Teilnahme sicherlich zu einem großen Schritt in der persönlichen Entwicklung beigetragen. Hemmungen, sich vor Publikum (oft dazu noch in einer Fremdsprache) auszudrücken und zu präsentieren, wurden abgebaut. Alle erkannten, dass sie zwar aus unterschiedlichen Kulturkreisen stammen, aber durch ein

gemeinsames Ziel verbunden sind: ein Leben in Frieden unter Achtung der Interessen der Anderen zu führen. Vor diesem Hintergrund war auch das Hauptthema der Konferenz 'Wir gestalten unsere Lebenswelt im Europa 2030' gewählt worden.

Jede Delegation erhielt an verschiedenen Programmpunkten die Möglichkeiten, die Teilnehmer sowie ihre Leben und ihre Kultur vorzustellen (Vorstellungsrunde, Nationenbüffet, kulturelle Beiträge, Musik...) Hierdurch erhielten alle Teilnehmer eine Vorstellung über die Vielfalt des kulturellen Lebens, es wurde Verständnis und Toleranz gefördert. Die **soziale** und **persönliche Kompetenz** wurde enorm **gestärkt**, die Jugendlichen, die an dieser Begegnung teilgenommen haben, haben wertvolle Erkenntnisse in Hinblick auf soziale Ausgrenzung und Rassismus erlangt.

Es wurden konkrete Formen der **Partizipation Jugendlicher** in den jeweiligen Ländern erarbeitet, um die Jugendlichen zum Engagement in konkreten Projekten (Menschenrechte, Ökologie...) zu motivieren.

Die Jugendlichen lernten die unterschiedlichen Lebenssituationen kennen und tauschten sich aus über ihre unterschiedlichen Erfahrungen, Einstellungen, Voraussetzungen und Bräuche. Bezogen auf die gewählten Unterthemen wurden die gemeinsamen Zukunftswünsche und -vorstellungen - trotz kultureller, ethnischer oder sonstiger Unterschiede - erarbeitet, Vorurteile konnten abgebaut werden.

Alle Teilnehmer erwarben eine **Botschafterfunktion nach Abschluss** der Jugendkonferenz, indem sie in ihrer jeweiligen Heimat die Eindrücke und Ergebnisse an andere weitergeben konnten.

Die eingeladenen Städte/Schulen stehen allesamt seit vielen Jahren mit Ravensburg in Verbindung und sind zum Teil auch untereinander (durch Städtepartnerschaften) miteinander verbunden. Hierdurch ist gewährleistet, dass sich eine Netzwerkstruktur (weiter-)entwickelt und durch den Multiplikatoreneffekt weitere ähnliche Jugendtreffen in anderen Partnerländern durchgeführt werden.

Die entstandenen Kontakte werden durch die jugendlichen und erwachsenen Teilnehmer über die neuen Medien (Facebook, e-mail etc.) lebhaft weiter gepflegt.

Die durchweg positiven Ergebnisse sowie die Rückmeldungen nach Abschluss der Konferenz ermutigen zur Durchführung weiterer internationaler Jugendkonferenzen, sofern es die finanziellen Mittel zulassen.